

Titel mit Digitalisaten

Pietas Hallensis universalis. Weltweite Beziehungen der Franckeschen Stiftungen im 18. Jahrhundert. [Ausstellung im Hauptgebäude der Franckeschen ...

2). - S. 85-96

Beziehungen zu Nordamerika.

Müller-Bahlke, Thomas J.

Halle (Saale), 1995

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

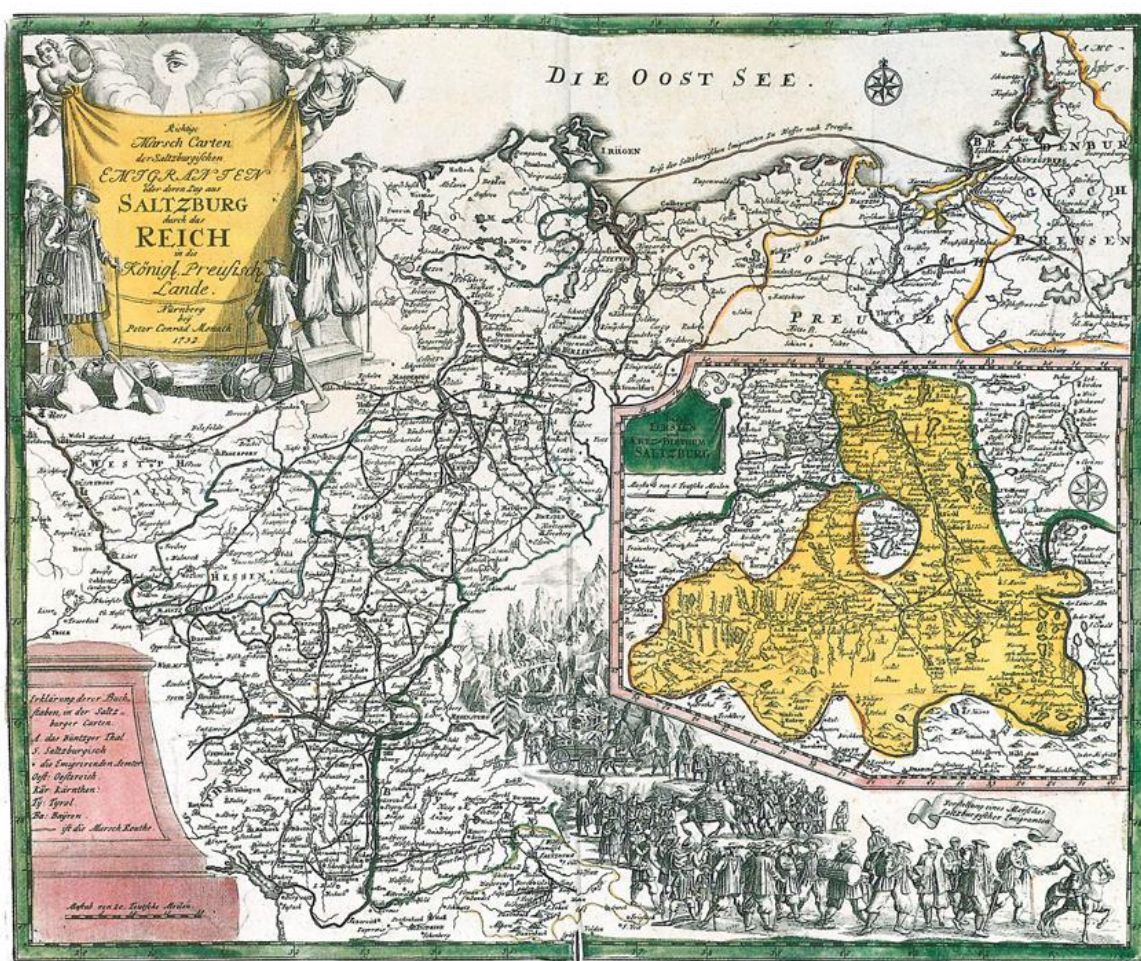
Beziehungen zu Nordamerika

Der Einfluß des Hallischen Pietismus auf die nordamerikanische Kirchengeschichte ist unübersehbar. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts brachen in wachsender Zahl deutsche Siedler in die Neue Welt auf, um sich in den englischen Kolonien entlang der amerikanischen Atlantikküste niederzulassen. Solche Lebensentscheidungen waren wirtschaftlich und politisch, oft aber auch religiös begründet. Besonders Glaubensflüchtlingen bot das 1681 gegründete Pennsylvania ein lohnendes Ziel, erhofften sie sich doch dort die ungehinderte Ausübung ihres kirchlichen Lebens abseits von obrigkeitlichem Zwang. Aus diesem Grund befanden sich bald auch Pietisten unterschiedlicher Prägung bei den Auswanderern. Häufig blieb zwischen ihnen und den in Europa zurückgebliebenen Glaubensbrüdern ein enger Kontakt bestehen. Über solche Verbindungen verfügte auch August Hermann Francke, der sie systematisch dafür nutzte, mehr über die Neue Welt zu erfahren. Sein reges Interesse am amerikanischen Kontinent läßt sich an den detaillierten Fragenkatalogen ablesen, die er Amerikafahrern vorlegte und hinter denen deutlich die Absicht zu erkennen ist, sein pietistisches Reformwerk dorthin auszuweiten. Neue Kontakte über den Atlantik hinweg kamen hinzu. So trat er beispielsweise mit dem führenden Theologen Neuenglands Cotton Mather in einen lebenslangen intensiven Austausch.

Die Verbindungslinie zwischen Halle und Nordamerika verlief über London und die Gewährsleute der Hallenser dort. In der ersten Generation sorgte der Hallesche Pietist und königliche Hofprediger in London A. W. Böhme für die Kontaktpflege, besonders zur Society for Promoting Christian Knowledge. Aufgrund der politischen Umstände gelang es aber erst in der darauffolgenden Generation unter G. A. Francke,

einen unmittelbaren und prägenden Einfluß Halles auf die lutherische Kirche Nordamerikas zu erlangen: Die radikale Vertreibungspolitik des Erzbischofs Leopold Anton hatte ab 1728 eine Massenflucht von Protestanten aus dem Salzburger Land verursacht. Dieses Ereignis versetzte die gesamte evangelische Christenheit Europas in Aufruhr. Zum Teil fanden die Flüchtlinge in Brandenburg-Preußen Aufnahme. Durch die Vermittlung des Augsburger Theologen Samuel Urlsperger, der eng mit den halleschen Pietisten zusammenarbeitete, wurde eine Gruppe von Salzburgern in der kurz zuvor gegründeten Kolonie Georgia angesiedelt und von Halle aus mit Pastoren versorgt. Diese erhielten ihre Anweisungen zum Aufbau des kirchlichen und zivilen Lebens in den Siedlungen fortan unmittelbar von Francke. Umgekehrt waren sie gehalten, ausführliche Rechenschaftsberichte nach Europa zu übersenden, die dann in Halle und Augsburg redaktionell bearbeitet wurden, um sie regelmäßig in gedruckter Form an Freunde und potentielle Spender zu verteilen. Mit dieser Art Berichtsreihen hatte A. H. Francke bereits bei der Indienmission gute Erfahrungen gesammelt.

Im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts schwoll der Strom der deutschen Auswanderer in die mittelatlantischen Kolonien, vor allem aber nach Pennsylvania, dramatisch an. 1734 wandten sich drei deutsch-lutherische Gemeinden aus Pennsylvania nach Halle mit der Bitte, ihnen einen Pfarrer zu schicken. Wiederum mittels geschickter Öffentlichkeitsarbeit wurde von Halle aus eine Spendenaktion eingeleitet, die sich später aufgrund von Betrügereien der pennsylvanischen Kollektanten allerdings als katastrophaler Fehlschlag erwies und das ohnehin schwierige Verhältnis zwischen Halle und Pennsylvania nachhaltig

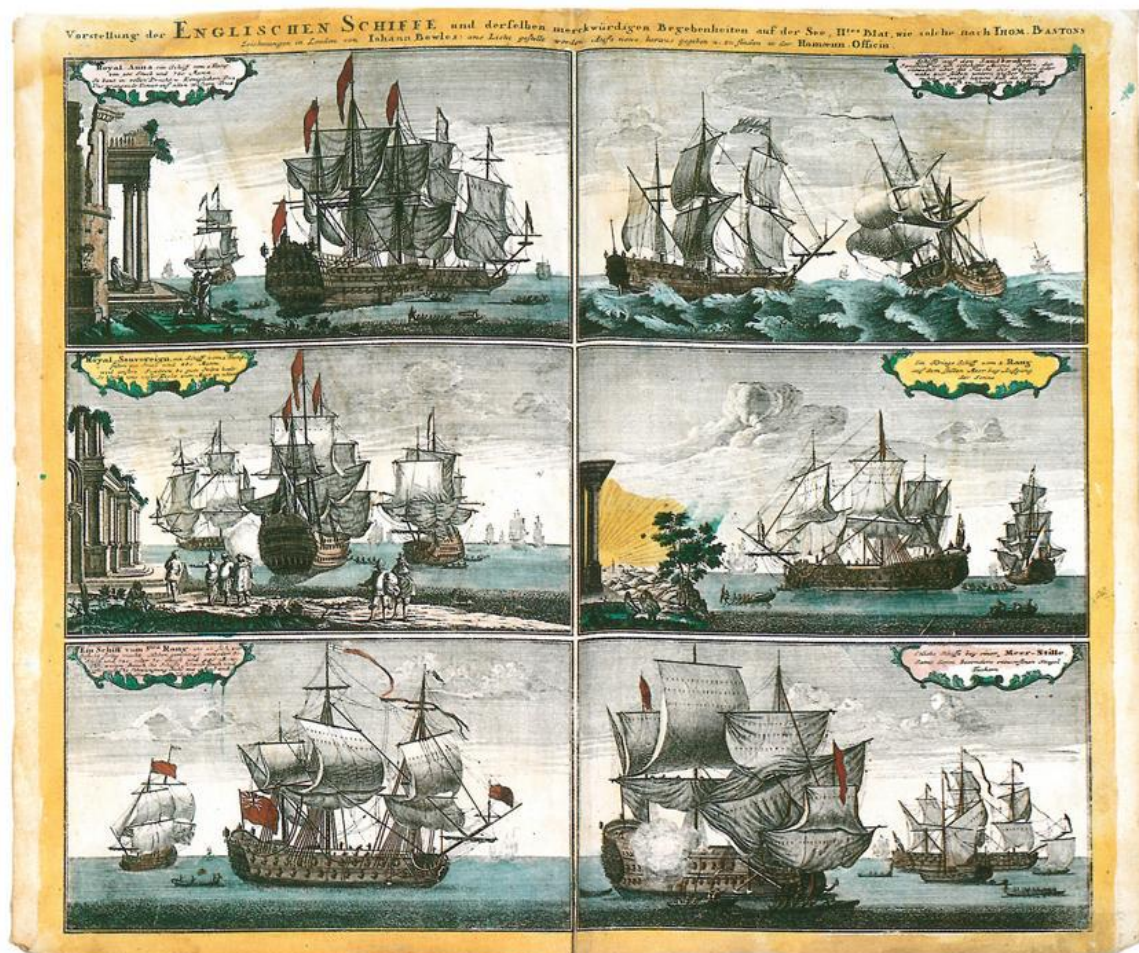


Nr. 196

belastete. Ein Streitpunkt zwischen den europäischen und den pennsylvanischen Lutheranern war stets die feste Bindung der Gemeinde an ihren Pfarrer gewesen, die man in Europa für selbstverständlich hielt, in Pennsylvania dagegen ablehnte. Dort wollte man den Pfarrer nach Belieben wieder fortschicken können. So entsprach es den allgemeinen Gepflogenheiten im Lande, und besonders der einzige deutschsprachige Zeitungsschreiber, Christopher Sauer, machte seinen ganzen Einfluß geltend, um seine Leser von den Vorteilen dieses Vorrechts zu überzeugen. Sauer, selbst

nicht an eine der großen Konfessionen gebunden, zeigte großes Engagement in kirchlichen Fragen und druckte auch die erste deutschsprachige Bibel auf amerikanischem Boden.

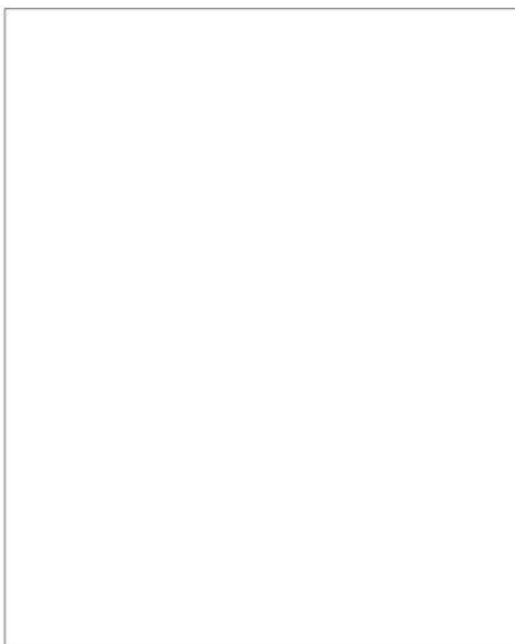
Erst mit der Entsendung H. M. Mühlengbergs von Halle nach Philadelphia im Jahr 1742 nahm die Situation für die deutsch-lutherischen Kolonialgemeinden eine Wendung. Mühlengberg wurde von G. A. Francke für die Seelsorge in der amerikanischen Diaspora ausgewählt. Hofprediger F. M. Ziegenhagen in London hegte große Vorbehalte gegen den jungen Kandidaten,



Nr. 235

wie ein bisher kaum bekannter Brief an Francke verrät. Mühlenberg aber erwies sich als der richtige Mann für die ihm zugedachte Aufgabe. So wie alle Auswanderer mußte er zunächst die lebensgefährliche Atlantikpassage überstehen. Sein Tagebuch legt beredtes Zeugnis davon ab, welch monatelanges Abenteuer damit verbunden war. Gleich nach seiner Ankunft begann er mit großem Engagement, deutsch-lutherische Kirchengemeinden aufzubauen. Dafür reiste er in einem Land praktisch ohne Infrastruktur durch die Wildnis von Siedlung zu Siedlung, von einem Gehöft zum

nächsten. Dafür stellte er sich auch den Anfeindungen Andersdenkender. Gleich nach seiner Ankunft traf er mit Graf N. L. von Zinzendorf, dem Begründer der Herrnhuter Brüdergemeine und Erzfeind der Halleschen Pietisten, zusammen. Das Ergebnis einer dramatischen Auseinandersetzung in Philadelphia am 30.12.1742, also erst wenige Wochen nach Mühlenbergs Eintreffen dort, war die baldige Rückkehr des Grafen nach Europa. Aber auch die Konkurrenzsituation durch andere, zuvor kaum bekannte Glaubensgruppen, die sich in Pennsylvania vielfältig ausbreiteten, er-



Heinrich Melchior Mühlenberg (Nr. 212)

schwerten die kirchliche Aufbauarbeit Mühlenbergs besonders in den ersten Jahren.

Das größte Hemmnis war freilich das Fehlen jeglicher Kirchengesetzgebung in der Kolonie. In Europa war ein lutherisches Kirchenwesen ohne straffes – landesherrliches – Kirchenregiment nicht vorstellbar. In Pennsylvania dagegen lehnte die Obrigkeit jede Einmischung in kirchliche Fragen strikt ab und überließ es dem Einzelnen, ob und wie er sich kirchlich engagierte. Auf diese Weise verkehrten sich die kirchenrechtlichen Verhältnisse der Alten Welt hier in ihr Gegenteil. Dort war das einzelne Gemeindeglied fast ohne Mitspracherecht gegenüber den Theologen und Obrigkeiten, hier war es alleinbestimmend für das Wohl und Wehe des kirchlichen Lebens. Diesen Bedingungen mußte sich das lutherische Kirchenwesen in der Neuen Welt anpassen. Augenfälliges Ergebnis waren die vollkommen veränder-

ten Rechtsordnungen, die Mühlenberg in den lutherischen Gemeinden Nordamerikas einführte. Mühlenberg gelang dieser schwierige Brückenschlag nicht zuletzt aufgrund seiner Lernfähigkeit gepaart mit einem ausgeprägten Selbstbewußtsein, das gerade im Umgang mit Obrigkeiten in der pennsylvanischen Situation nützlich war. Bereits während seines Antrittsbesuchs beim pennsylvanischen Gouverneur konterte er dessen ironisch abwertende Bemerkungen über die Deutschen erstaunlich souverän. Aus Anlaß der Aufhebung des Stempelsteuergesetzes publizierte er 1766 eine Predigt, in der er sich öffentlich mit dieser politischen Krise im Vorfeld der amerikanischen Revolution auseinandersetzte. 1776 fand sogar eine von ihm eingereichte Petition Eingang in die amerikanischen Verfassung. Die Teilnahme am politischen Leben wurde ihm zu einer Selbstverständlichkeit, eine bemerkenswerte Entwicklung für einen lutherischen Pfarrer, der solches aus Deutschland unter frühneuzeitlichen Verhältnissen nicht im entferntesten gewohnt war. Mit den Jahren gelangte Mühlenberg in Pennsylvania zu hohem gesellschaftlichem Ansehen. Seine Söhne schickte er zur Ausbildung nach Halle, weil er Franckes Schule zeitlebens für die beste aller Erziehungsanstalten hielt. Zwei der drei Söhne wurden später zu prägenden Persönlichkeiten der frühen US-amerikanischen Geschichte.

H. M. Mühlenberg wird heute als Patriarch der lutherischen Kirche Nordamerikas verehrt. Sein Lebenswerk war dort die Gründung einer landesweiten Kirchenorganisation vor dem Hintergrund seiner pietistischen Überzeugungen, die er aus Halle mitbrachte. Bis heute besteht die Verbindung zwischen den Franckeschen Stiftungen und Partnern in den USA. Die historischen Sammlungen von Archiv und Bibliothek geben jedes Jahr zahlreichen amerikanischen Wissenschaftlern und Privatperso-

nen Anlaß, die Franckeschen Stiftungen zu besuchen und hier einen Teil ihrer eigenen Geschichte kennenzulernen. Das Ergebnis sind umfangreiche wissenschaftliche Studien und Texteditionen zu den transatlantischen Beziehungen der Franckeschen Stiftungen auf der Grundlage des halleschen Quellenmaterials, dessen Erforschung zukünftig noch stärker in internationaler Zusammenarbeit erfolgen wird, auch um auf diese Weise die Tradition der von hier ausgehenden weltweiten Verbindungen zu pflegen und auszubauen.

Neugier auf Amerika

189 (Falckner, Justus): Falckner's Curieuse Nachricht von Pensylvania. A reprint of the edition of 1702 ... Philadelphia: Printed for the author 1905. X, 256 S., 14 Tafeln. 8°. – B.FS: 222 A 2.

Franckes Austausch mit Cotton Mather

190 Cotton Mather (1663–1728). Fotografie eines Kupferstichs von Peter Pelham 1727 aus: Lockridge, Kenneth A.: Settlement and unsettlement in early America. Cambridge: Cambridge University Press, 1981. IX, 134 S. ISBN: 0–521–23707–6. – B.FS: GLb 135, S. 29.

191 Mather, Cotton: Brief an August Hermann Francke. Boston 10.01.1712. Handschrift. – A.FS: H/C 229:32a.

192 Böhme, Anton Wilhelm: Brief an August Hermann Francke. 03.03.1713. Handschrift. – A.FS: H/C 229:32b.

Böhme erhielt die Post aus Amerika in der Regel zur Weiterleitung nach Halle und setzte, wie hier bei dem Scheiben Mathers, gelegentlich noch einige Zeilen hinzu.

193 Callenberg, Johann Heinrich: Aufstellung der Schriften Cotton Mathers bis zum Jahre 1721. Handschrift. – A.FS: H/D 121:5.

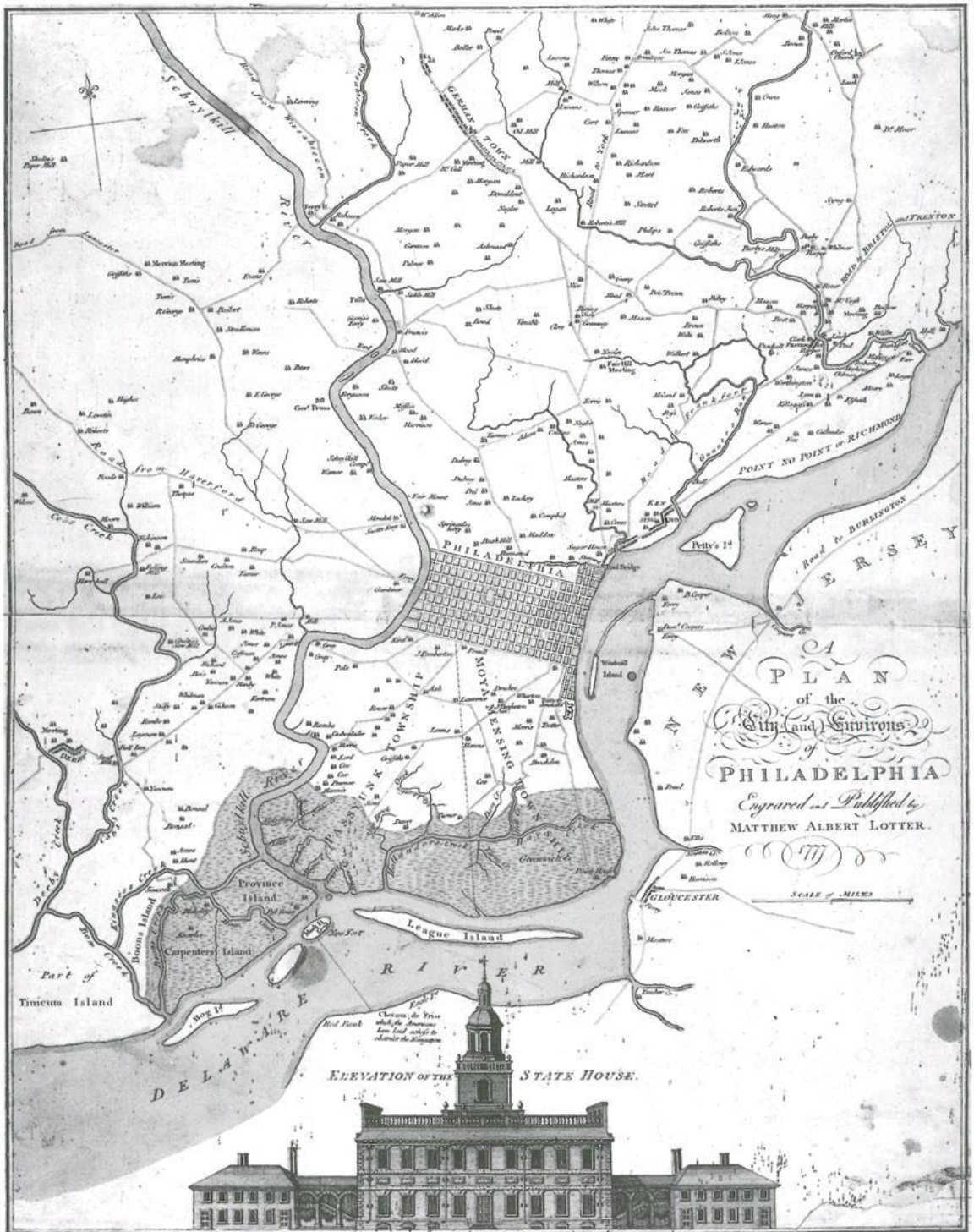
194 Mather, Cotton: A monitor for communicants. An essay to excite and assist religious approaches to the table of the Lord. (engl. u. indian.) Boston, N. E. printed by B. Green. 1716. (40) S. 8°. – B.FS: 150 G 16(5).

Die Salzburger Kolonie in Georgia

195 Salzburger Emigranten. Fotografien von vier Kupferstichen aus: Der Salzburgerischen Emigranten freuden-müthige und hoechst-gesegnete Wanderschaft, in die Koeniglich-Preussische Lande, oder ihre durch das Reich bis dorthin genommene March-Route, ...Nürnberg/ In Verlegung Peter Conrad Monaths. An. 1732. 76 S., 1 Karte. 8°. – B.FS: 63 D 2.

196 Kolorierte Landkarte Mitteleuropas, auf der die Salzburger Flüchtlingsströme eingezeichnet sind, in: Der Salzburgerischen Emigranten freuden-müthige und hoechst-gesegnete Wanderschaft, in die Koeniglich-Preussische Lande, oder ihre durch das Reich bis dorthin genommene March-Route, ...Nürnberg/ In Verlegung Peter Conrad Monaths. An. 1732. 76 S., 1 Karte. 8°. – B.FS: 63 D 2.

197 Die Seufftzende Salzburger / oder besondere Unterredung im Reiche der Lebendigen, zwischen einem der Religion halben aus dem Lande emigrirenden Salzburger und einem gleichfalls wegen des Glaubens aus dem Italiaenischen und Frantzösischen Graentzen vertriebenen Waldenser ...Magdeburg, gedruckt und zu finden bey sel. Joh. Sieglers Witwe Anno 1732. 192 S. 8°. – B.FS: 35 K 8.



Nr. 217

Darin: „Saltzburgischer Emigranten Abschied von Leipzig den 5. Septembr. 1732“ und „Saltzburgischer Emigranten Ankunfft zu Königsberg in Preussen“. Kupferstiche von J. G. Schreiber.

198 Relation von den Saltzburgischen Emigranten, welche am 31. 10. 1733 von Augsburg nach Amerika aufgebrochen sind. [1734]. Druck. – A.FS: M V/A 1:1.

Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit der halleischen Pietisten

199 Johann Martin Bolzius (1703 bis 1765) Schabkunstblatt von Johann Jacob Haid nach einem Gemälde von Jeremias Theus 1743. 16,5 × 12,5 cm. – B.FS: K.Slg.

200 Samuel Urlsperger (1685 – 1772) Kupferstich von I. I. Kleinschmidt 1726 nach einem Gemälde von Gottfried Eichler. 35 × 25,5 cm. – B.FS: K.Slg.

201 Gotthilf August Francke (1696 bis 1769) Kupferstich von 1756 nach einem Gemälde von Gabriel Spitzel 1743. 39,5 × 26 cm. – B.FS: K.Slg.

202 Boltzius, Johann Martin: Eben Ezerisches Tagebuch, 1. 1. 1736 bis 31. 12. 1736. Handschrift (Abschrift). – A.FS: M V/D 2.

203 Redaktionskorrespondenz zum Eben Ezerischen Tagebuch. [1736]. Handschrift. – A.FS: M V/A 8:2.

204 Der ausführlichen Nachrichten von der Königlich-Groß-Britannischen Colonie Saltzburgischer Emigranten in America Erster Theil ... herausgegeben von Samuel Urlsperger. Halle, in Verlegung des Waysenhauses, 1741. 2598 S., 1 Karte. 8°. – B.FS: MB A:5.



Nr. 204

Zweyte Continuation der ausführlichen Nachricht von denen Saltzburgischen Emigranten, die sich in America niedergelassen haben. Nebst einer Vorrede herausgegeben von Samuel Urlsperger ... Halle, in Verlegung des Waysenhauses, 1739. S. 577 bis 2312. 8°. – B.FS: 174 B 12b.

Pennsylvanische Lutheraner bitten in Halle um Hilfe

205 Prospect des innern Hofes im Waysen Hauße zu Halle in Sachsen. Kolorierter Kupferstich von Balthasar Leizel nach einer Zeichnung von Gottfried August Gründler. 30 × 41 cm. – A.FS: A I/A 7.

206 New-Harmony am Wabash. Stich von Lucas Weber nach einem Gemälde von Karl Bodmer. Mitte 19 Jh. 30 × 43,5 cm.

Kurtze Nachricht aus AMERICA.

Est genugsam bekant, welches Gestalt, nachdem in America oder dem also genantten West-Indien in vorigem Seculo eine neue Colonie unter dem Namen Pennsylvania angeleget worden, sich in verwichenen Jahren viele teutsche Protestanten aus der Pfalz und andern Orten, um daselbst der Religions- und Gewissens-Freyheit zu genießten, dahin begeben, so, daß ein grosses Theil Landes von ihnen besetzt und angebauet worden. Nun sind dieselben geraume Zeit hindurch so wenig mit ordentlichen Lehrern und Predigern, als auch mit Schulen versehen gewesen, und ist es daher geschehen, daß mancher sich von dem ordentlichen Gottes-Dienst separiret hat, und in mancherley Unordnungen gerathen ist. Ob nun schon ihrer viele es hiernächst eingesehen, daß sie ordentlicher Lehrer und Schulen, so wol für sich als ihre Kinder, wenn sonderlich diese nicht in gänglicher Unwissenheit aufwachsen solten, höchst benöthiget wären, auch deswegen zu Philadelphia ein ordentlicher Lehrer angenommen und einige Schulen angerichtet worden: so

Nr. 209

207 [Francke, Gotthilf August]: Bericht über die Versorgung der pennsylvanischen Gemeinden mit Predigern und über die Kollektenreise Daniel Weisigers. [1734]. Handschrift (Fragment). – A.FS: M IV/B 1:5.

Dieses Manuskript belegt, daß die „Kurtze Nachricht aus America“, die zur Unterstützung der pennsylvanischen Lutheraner in Umlauf gebracht wurde, in Halle entstand. Vorsichtshalber verschwiegen die Hallenser aber ihre Urheberchaft, da die amerikanischen Siedler keinen besonders guten Ruf genossen.

208 Kurtze Nachricht aus America. Hildesheim 03.05.1743. Druck. – A.FS: M IV/H 3:1.

209 Kurtze Nachricht aus America. (Halle: Waisenhaus, 1743). (14) S. 8°. – B.FS: 162 H 5(3).

210 Kurtze Nachricht aus America. In: Acta Historico Ecclesiastica, Oder Gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten. Erster Theil. Leipzig und Weimar, bey Siegm. Heinrich Hoffmann 1743. S. 165 – 180. 8°. – B.FS: 121 F 1.

211 [Francke, Gotthilf August]: Entwurf einer Vollmacht zur Ordination und Vokation von Predigern für Pennsylvanien. [1734]. Handschrift. – A.FS: M IV/B 1:4.

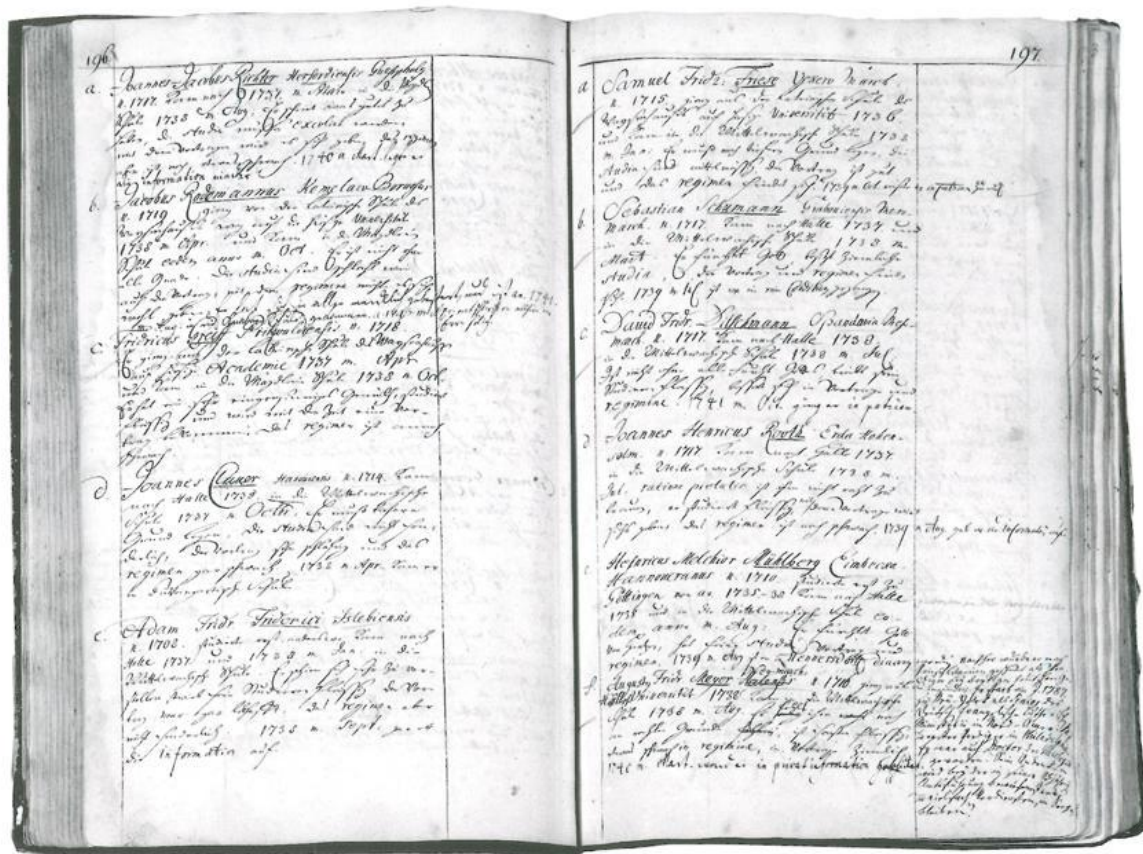
Die Hallenser wollten die pennsylvanischen Lutheraner nach europäischem Kirchenrecht an sich binden, indem sie von ihnen die Übertragung bestimmter Rechte durch Vollmachten forderten. Diese Abhängigkeit lehnten die amerikanischen Lutheraner strikt ab.

Die Entsendung H. M. Mühlenbergs von Halle nach Amerika

212 Heinrich Melchior Mühlenberg (1711 – 1787). Fotografie eines Kupferstichs unbekannter Herkunft.

213 Informatorenverzeichnis (1728 bis 1751). Eintrag zu Heinrich Melchior Mühlenberg. Handschrift. – A.FS: H/D 24a:197e.

Viele studentische Hilfslehrer, die in Franckes Schulen arbeiteten, wurden in ein gesondertes Verzeichnis eingetragen und von der Anstaltsleitung mit einer Beurteilung versehen.



Informatorenverzeichnis der Franckeschen Stiftungen mit H. M. Mühlenbergs Eintrag (Nr. 213)

214 Ziegenhagen, Friedrich Michael:
Brief an Gotthilf August Francke über
Mühlenberg. Kensington 27.04.1742.
Handschrift. – A.FS: M I/E 4:89.

215 Friedrich Micheal Ziegenhagen
(1694 – 1776) Kupferstich von G. L. Smith
1782. 14×10 cm. – B.FS: K.Slg.

Der erste deutschsprachige Bibeldruck
in Amerika

216 Bootsszene auf dem Hudson-Ri-
ver. Kolorierter Kupferstich von Balthasar
Friedrich Leizelt. 1750. 40×31 cm. –
B.FS: Gr.Slg. 12.

217 Grundriß von Philadelphia mit
dem Rathaus im Vordergrund. Kolorierter
Kupferstich von Matthew Albert Lotter.
1777. 59,5×46 cm. – B.FS: Gr.Slg. 10.

218 Biblia, Das ist: Die Heilige Schrift
Altes und Neues Testaments, nach der
deutschen Übersetzung D. Martin Luthers
...Germantown, Gedruckt bey Christoph
Saur, 1743. 995, 277 S. 4°. – B.FS: 12 D 1.

Mühlenbergs Anfangsschwierigkeiten in
Pennsylvania

219 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf
(1700 – 1760) Kupferstich von C. Fritsch

1741 nach einem Gemälde von Balthasar Denner. 16×9,5 cm. – B.FS.: K.Slg.

220 Mühlenberg, Heinrich Melchior: Brief an Dr. Oporin zu Göttingen. Philadelphia 12. 08. 1743. Farbkopie der Handschrift (Abschrift). – A.FS: M IV/C 2:28.

221 Ansicht von Bethlehem, Pennsylvania. Stich von Lucas Weber nach einem Gemälde von Karl Bodmer. Mitte 19. Jh. 25,5×34,5 cm.

*Kirchenrechtliche Bedingungen
in der Alten und in der Neuen Welt*

222 Philadelphische Kirchenordnung. Philadelphia 18. 10. 1762. Handschrift. – A.FS: M IV/B 2:1.

Nach langjährigen Auseinandersetzungen und zähem Ringen führte Mühlenberg in Philadelphia, seiner größten Gemeinde, eine neue Gemeindeordnung ein, die alle Gemeindeglieder eigenhändig unterschreiben mußten. Diese Ordnung bedeutete einen Durchbruch bei dem Aufbau eines funktionierenden lutherischen Kirchenwesens in Nordamerika und unterschied sich deutlich von europäischen Vorbildern. In Halle stand man ihr deswegen sehr skeptisch gegenüber.

223 Chur-Fürstliche Brandenburgische im Hertzogthum Magdeburg publicirte Kirchenordnung Anno 1685. Halle / Gedruckt und verlegt von Christoph Salfelds / Koenigl. Preuß. Hof- und Regierungs-Buchdr. des Hertzogth. Magdeb. nachgelassene Witwe 1708. 180 S. 8°. – B.FS: 71 K 1.

224 Kressmann, Johann Nikolaus: Kirchenbucheintragungen für die lutherische Gemeinde Providence um 1730, Farbkopie der Handschrift. – Lutheran Archives Cen-



Nr. 218

ter (Philadelphia): PM 95 A, Nr. 15 Journals 1774 – 1779, Anhang.

Als eine Mischung aus Gemeindechronik und Rechnungsbuch begann der Lutheraner Johann Nikolaus Kressmann 1729 die Ereignisse in seiner Gemeinde aufzuzeichnen. Dies ist ein eindrucksvoller Beleg für die Eigeninitiative der lutherischen Siedler, sich ein kirchliches Leben aufzubauen. Nur durch Zufall blieb diese Nachricht erhalten, weil Mühlenberg später das Buch umdrehte und für eigene Eintragungen benutzte.

Mühlenbergs Teilnahme am politischen Geschehen

225 Zeitgenössische Karikatur zur Stempelsteuerkrise. Fotografie aus: O'Cal-

laghan, Bryn: An illustrated history of the U.S.A. Burnt Mill: Longman, 1990. 144 S. ISBN: 0 – 582 – 74921 – 2. – Privatbesitz.

226 Mühlenberg, Heinrich Melchior: Lebens- und Reisebeschreibung. Eintrag vom 28.12.1742 über den Besuch bei Gouverneur George Thomas. Handschrift. – A.FS: M IV/H 1a.

227 Mühlenberg, Heinrich: Ein Zeugnis von der Güte und Ernst Gottes gegen sein Bundesvolk in alten und neuern Zeiten ... so von einigen Evangelischen Gemeinen in Pennsylvanien, und benachbarten Provinzen, wegen Aufhebung der Staempel-Acte ... feyerlich gehalten ... Philadelphia, Gedruckt und zu finden bey Henrich Miller, in der Zweyten-Strasse (1766). 59 S. 8°. – B.FS: 155 M 77.

228 Mühlenberg, Heinrich Melchior: Petition der lutherischen und reformierten Gemeinden an die gesetzgebende Versammlung in Pennsylvania vom 17. 09. 1776. Handschrift. – A.FS: M IV/H 23:150.

Die Mühlenberg-Familie

229 Mühlenberg, Friedrich August Conrad: Brief an seinen Vater. Heidelberg (Pennsylvania) 31. 12. 1772. Handschrift. – A.FS: M IV/C 18:40f.

230 Mühlenberg, Gotthilf Heinrich Ernst: Brief an Nebe mit Medikamentenwunschlste. Lancaster 21. 01. 1807. Handschrift. – A.FS: M IV/D 6:17.

231 Mühlenberg, Johann Peter Gabriel: Brief an Inspektor Fabricius. Lübeck 28. 10. 1765. Handschrift. – A.FS: M IV/B 6:4.

232 Album der Knabenwaisenanstalt ab 1749. Einträge zu den drei Mühlenberg-Söhnen 1763. Handschrift. – A.FS: S/B I 94: Nr. 575 – 577.

Das Traditionserbe der Beziehungen zwischen Halle und Nordamerika

233 Die lutherische Gemeinde in York, Pennsylvania, beim Gottesdienst. Fotografie einer Handzeichnung von Lewis Miller, 1799. – Privatbesitz.

Die Gemeinde York gehörte zuden ersten 20 Gemeinden, die Mühlenberg zu seinem amerikanischen Kirchenverbund zählen konnte. Diese Reproduktion ließen die amerikanischen Besitzer als Spende für die Franckeschen Stiftungen anfertigen.

Transatlantische Seefahrten in der frühen Neuzeit

234 Mühlenberg, Heinrich Melchior: Auszug aus seinem Seereisetagebuch (20. 8. 1742 bis 17. 3. 1743). [September 1742]. Handschrift. – A.FS: M IV/H 2:11.

235 Vorstellung der Englischen Schiffe und derselben merckwürdigen Begebenheiten auf der See, IIItes Blat. Kolorierte Kupferstiche von Thomas Baston nach Zeichnungen von Johann Bowles. – B.FS: 60 C 16.

236 Novissima et Accuratissima Totius Americae Descriptio. Lankarte des amerikanischen Kontinents, Kupfertsich von Jakob von Meurs in: Dapper, Olivier: Die unbekannte neue Welt / oder Beschreibung des Welt-teils Amerika, und des Sud-Landes ... Zu Amsterdam/ Bey Jacob von Meurs/ auf der Keyzersgraft/ in der Stadt Meurs/ 1673. 658 S. 8°. – B.FS: 102 G 19.

237 Der jämmerliche Schiffbruch.
Kupferstich in: Happel, Eberhard Werner:
E. G. Happelii grösste Denkwürdigkeiten
der Welt oder so genannte Relationes
Curiosae ...Der Erste Theil ...Hamburg,
Gedruckt und verlegt durch Thomas von
Wiering, im gueldenen A, B, C. bey der

Börse / im Jahr 1683. 800 S. 8°. – B.FS: 67
D 4.

238 Freyer, Hieronymus: Erster Abriß
der Geographie nach der neuen Zeit für die
anfangende Jugend. Halle, Verlegt im Way-
senhause, 1733. 340 S. 8°. – B.FS: A 123.